

ZUM WOHL DES MENSCHEN

Glück, Gesetz, Gerechtigkeit und Gnade
als Bausteine einer theologischen Ethik
bei Thomas von Aquin



VON DR. CHRISTOPH MÜHLUM

CONTRIBUTIONES BONNENSES, REIHE II (THEOLOGIE/PHILOSOPHIE), BAND 3
11 Grafiken; V, 384 Seiten; 17x24 cm; gebunden; 59,- €; 1. Aufl., März 2009
ISBN 978-3-9809762-5-1 / ISSN 1868-1336

Die Arbeit stellt das theologisch-ethische Gesamtkonzept des Thomas in einer bisher nicht erreichten Klarheit und Übersichtlichkeit dar; sie besticht durch eine ungewöhnlich gute Kenntnis der Primärquellen und der umfangreichen Diskussion; sie korrigiert die Perspektive vieler Studien zur thomanischen Ethik, indem sie sie in den Gesamtkontext einordnet. Die verschiedenen Teile der Arbeit sind mit solcher Souveränität ausgeführt und die strukturelle Gesamtkonzeption ist so überzeugend zum Ausdruck gebracht, dass der Verfasser damit einen neuen Standard gesetzt hat.

Prof. Dr. Gerhard Höver



Bestellungen an:
BERNSTEIN-VERLAG
Gebr. Remmel
Postfach 1968
D-53009 Bonn
oder unter der
Fax-Nummer
0228.965 87 -20
oder via **eMail** an
order@bernstein-verlag.de

BITTE LIEFERN SIE _____ EXEMPLAR[E] DES OBEN GENANNTEN TITELS AN:
[+++ NATIONALE ENDKUNDEN ERREICHT DIE BERNSTEIN-LIEFERUNG PORTOFREI! +++]

INSTITUTION/ADRESSE:

Datum/Unterschrift:

S. A. RÜCKSEITE ...

HINWEIS!

DIE GLIEDERUNG DER ARBEIT IST DETAILREICHER,
WIRD HIER ABER AUS PLATZGRÜNDEN TEILWEISE NUR BIS IN DIE ZWEITE HIERARCHIE-EBENE WIEDERGEGBEN.

Einleitung

TEIL I

Thomas in seiner Zeit

1. Der mittelalterliche Ordo
2. Thomas als Theologe und Philosoph

TEIL II

Gemeinwohl und Einzelwohl bei Thomas

1. Das *bonum humanum*
 - 1.1. Zum Begriff des *bonum humanum*
 - 1.2. Zusammenfassung: Zum Wohl des Menschen – Elemente einer theologischen Ethik
 - 1.3. Das *bonum* als Seinszweck
 - 1.4. Das *bonum* im Plan der theologischen Summe
2. Das Gemeinwohl
 - 2.1. Gott als universeller Zweck: das *bonum commune separatum*
 - 2.2. Gemeinwohl im analogen Sinn: das *bonum commune intrinsecum*
 - 2.3. Gemeinwohl als Dienstwert
 3. Das Einzelwohl als Materie des Gemeinwohls
 - 3.1. Glückseligkeit als Inbegriff des Einzelwohls
 - 3.2. Die Bedingungen der Glückseligkeit: Tugend und gute Akte
 - 3.3. Tugend als dem Menschen naturgemäße Tätigkeitsweise
 4. Einzelwohlpräferenz bei Aristoteles und Thomas

TEIL III

Das Gesetz als Mittel zur Verwirklichung von Gemein- und Einzelwohl

1. Der *lex*-Traktat im theologischen Plan der Summa
2. Das Gesetz: eine auf das Gemeinwohl gerichtete und von dessen Autorität promulierte Anordnung der Vernunft
3. Die verschiedenen Gesetzesarten
4. Auf welche Weise gebietet das Gesetz Gemein- und Einzelwohl?

TEIL IV

Gerechtigkeit: Formprinzip der Rechtheit äußerer Akte

1. Gerechtigkeit als vollkommene Gemeinwohltugend
 - 1.1. Verinnerlichung der Gerechtigkeit
 - 1.2. Wesen und Struktur der Gerechtigkeit
2. Gerechtigkeit i.e.S. als *debitum legale*: distributive und kommutative Gerechtigkeit
3. Die *virtutes iustitiae annexae* als *debita legalia* und *debita moralia*
4. Liebe und Gerechtigkeit
 - 4.1. Das Sollen in der Liebe: *amor - caritas - dilectio*
 - 4.2. Die Akte der Liebe und der Gerechtigkeit
 - 4.3. Zur Vollkommenheit der Gerechtigkeit: *iustitia ex caritate*
 - 4.4. Super Aristotelem

TEIL V

Die *lex nova* als Kristallisationspunkt von Gemein- und Einzelwohl

1. Zur Bedeutung der *lex divina*
 - 1.1. Zur Notwendigkeit des göttlichen Gesetzes neben dem natürlichen Gesetz
 - 1.2. Das göttliche Gesetz als geschichtliche Offenbarung in *lex vetus* und *lex nova*
2. Die *lex vetus*
 - 2.1. Zur Heilsbedeutung des alten Gesetzes
 - 2.2. Sittengebote, Kultvorschriften, Rechtssatzungen
 - 2.3. Die *lex vetus* als Gesetz der Gerechtigkeit
3. Das Wesen der *lex nova*
 - 3.1. *lex nova gratia*: das neue Gesetz *ist* die Gnade
 - 3.2. Gesetz der Liebe
 4. Die *lex nova* und das *bonum humanum*
 - 4.1. Gnade als Bedingung personaler Glückseligkeit
 - 4.2. Gnade – gemeinwohlrelevant!
 - 4.3. Zum Wohl des Menschen: das neue Gesetz

TEIL VI

Das Tor zur Moderne Anschlussfähigkeit und Anschlussnotwendigkeit heutiger Gesellschaftstheorie an Thomas

1. Gesellschaften als komplexe, autopoietische Systeme
2. Elemente autopoietischer Gesellschaft bei Thomas
3. Zur Steuerung der Autopoiese: Ethos, Tugend, Recht
4. Über die Gemeinwohlrelevanz der Wahrheit
5. Schlussüberlegungen